

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Im Balkanzug nach Konstantinopel.

Wenn die Tür des Balkanzuges in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße sich hinter dem Orientreisenden schließt, dann überkommt ihn ein Gefühl der behaglichen Ruhe und des Geborgenseins, ähnlich wie den Reisenden an Bord des den Hafen verlassenden Schiffes, sobald als letzte Verbindung mit dem Lande das Fallreep emporgezogen wird. Das ruhelose, nervenzehrende Hasten und Treiben versinkt hinter ihm, es ist ein löstliches Gefühl: „Nun ist dein freier Wille für die nächsten Tage ausgeschaltet; du brauchst keine Entschlüsse mehr zu fassen, bis Konstantinopel sorgt ein anderer für dich“. Und das Ergebnis ist meist ein erquickender Schlaf, der auch die Sorge um die nächste dunkle Zukunft in ein Nichts versinken läßt.

Die heiße ungarische Morgen Sonne stutet am 30. August 1917 durch das geöffnete Fenster des Schlafwagens; sie spiegelt sich in der Sumpfniederung der Donau südlich von Budapest. Ungezählte Wasservögel bevölkern die weite Wasserfläche; im Hintergrunde dampft im Morgennebel die Puszta. Peterwardein, die alte trutzige Feste, und Carlowitz, die Brutstätte kroatisch-serbischer Verschwörungen, liegen hinter uns. Donnernd rollt der Balkanzug über die gewaltige Brücke der Save; die gelben Fluten decken die Gebeine ganzer österreichischer Kompagnien, Opfer des Dezember 1914, als die Batterien der siegestrunkenen Serben von den Höhen des Kalimagdan die überladenen Pontons niederkartätschten. Die Rache folgte auf dem Fuße; die Feldherrnkunst eines Mackensen, die stürmende Tapferkeit deutscher Musketiere und Pioniere leistete das unmöglich Scheinende, die serbische Standarte verschwand dort oben; heute flattert auf dem alten Konak der Obrenowicz die schwarz-gelbe Fahne Österreichs im Morgenwind.

Und nun reißt sich Erinnerung an Erinnerung. Dort der Avala-Berg mit seinem alten Barbarossaturn, ein frisches Ruhmesblatt deutscher Truppen, die dort den mit Kreuzfahrerblut gedüngten Boden von neuem mit deutschem Blute nekten. Überall die Erinnerung an den